





„Die Zukunft kann man
am besten voraussagen,
wenn man sie selbst gestaltet.“

Alan Curtis Kay
Amerikanischer Informatiker, Architekt der
fensterbasierenden grafischen Bedienoberflächen

» ORGANE

Geschäftsführer

Dipl.-Kff. Christina Fleischmann
Karl-Heinz Richter

Prokurist

Arnulf Bednara

Handlungsbevollmächtigte

Christian Aigner (seit 19.12.2013)
Dunja Berger (seit 19.12.2013)
Manuel Blank (seit 19.12.2013)
Ersin Cetin (seit 19.12.2013)
Karl Dinzinger (bis 17.12.2013)
Manfred Plendl
Jutta Schreiner
Brigitte Schweiger
Angelika Sydow

Aufsichtsrat

Dr. Werner Leis (Vorsitzender), Bankvorstand, Landau
Helmut Huber (stellv. Vorsitzender), Bankvorstand i.R., Landau
Wilhelm Forster, Bankvorstand i.R., Landau
Josef Hackl, Bankvorstand, Landau
Helmut Lorenczyk, Bankvorstand i.R., Landau
Georg Lammer, Landwirt, Oberschneiding
Wilfried Frey, Busunternehmer, Pilsting

Verbände

Mitglied im Genossenschaftsverband Bayern e.V., München
Mitglied im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. bzw. dessen Sicherungseinrichtung, Berlin
Mitglied im Bankenfachverband e.V., Berlin
Mitglied im Deutschen Factoring-Verband e.V., Berlin

» INHALT

Organe	Seite 4
Vorwort der Geschäftsführung	Seite 7
Lagebericht	Seite 8
Factoring der Erfolgsmotor der TEBA	Seite 23
Jahresabschluss	Seite 26
<i>Jahresbilanz</i>	Seite 27
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	Seite 30
<i>Anhang</i>	Seite 33
Bestätigungsvermerk	Seite 41
Dank	Seite 42



„Meine Mama schaut nach, ob ein Kunde seine Rechnungen an die TEBA zahlen kann.“



NINA (6)



TEBA KREDITBANK: AUCH IN ZUKUNFT EIN ZUVERLÄSSIGER PARTNER

Mit unserem Geschäftsbericht 2013 überreichen wir Ihnen die Darstellung des vergangenen Jahres für die TEBA mit einem Ergebnis, das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg in eine erfolgreiche Zukunft sind.

Zukunft – unter dieses Motto haben wir den diesjährigen Geschäftsbericht gestellt, eine Zukunft, die wir aktiv gestalten möchten und für die wir viele Weichen im vergangenen Jahr gestellt haben. Weshalb uns ein gesundes Wirtschaften in der Gegenwart für die Zukunft wichtig ist, haben wir in diesem Jahr auch mit der Gestaltung des Geschäftsberichts dokumentiert. Auf den Fotos sind die Kinder unserer Mitarbeiter in die Rolle ihrer Eltern geschlüpft.

Dank unserer Mitarbeiter und ihrer Motivation, ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft ist es uns möglich, den Erfolg der TEBA nachhaltig fortzuschreiben und mit Spannung und Optimismus in die Zukunft zu schauen. Heute wie morgen bauen wir in der Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Kunden auf Zuverlässigkeit, Vertrauen und Offenheit – kurz beste Qualität und Werte.

Unser herzliches Dankeschön geht daher an Sie, unsere Kunden und Geschäftspartner, es sind

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre Wertschätzung, die diesen Erfolg ermöglichen.

Unsere Geschäftsentwicklung bestätigt uns in diesem Weg, so konnten wir auch in diesem Jahr unser Ausreichungsvolumen im Vergleich zum Vorjahr steigern. Wir blicken sehr vertrauensvoll in das Jahr 2014 und freuen uns auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wollen wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen. Danke für Ihren Einsatz und Ihre Tatkraft, Sie sind mit Ihrer Arbeit ein wichtiger Bestandteil des Erfolges der TEBA.



Geschäftsführerin Dipl.-Kff. Christina Fleischmann und Geschäftsführer Karl-Heinz Richter



A. LAGEBERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2013 DER TEBA KREDITBANK GMBH & CO. KG

(sinngemäße Wiedergabe)

I. Geschäftsverlauf

I.1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der privaten Spezialbanken

Im Jahr 2013 wurde die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands nochmals durch die insgesamt schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet. Gemäß den ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lediglich um 0,4 % über das Vorjahresniveau gestiegen, nachdem es bereits in 2012 mit 0,7 % nur moderat expandiert war. Vom Außenhandel, ebenso wie von den Investitionsausgaben, gingen auf Jahressicht kaum Wirtschaftsimpulse aus. Das Wirtschaftswachstum wurde vor allem vom Anstieg der Konsumausgaben getragen.

Nach einem Finanzierungsüberschuss von 2,3 Milliarden Euro in 2012 schlossen die öffentlichen Haushalte Deutschlands das Jahr 2013 mit einem leichten Defizit von 1,7 Milliarden Euro ab. Zwar konnten sowohl

der Bund als auch die Länder ihre Finanzierungsdefizite deutlich vermindern. Die Überschüsse der Gemeinden und Sozialversicherungen fielen aber weniger stark aus als zuvor. Die Maastricht-Defizitquote als Relation aus dem staatlichen Finanzierungssaldo und dem nominalen Bruttoinlandsprodukt ist im Vorjahresvergleich von +0,1 % auf -0,1 % zurückgegangen.

Die privaten Konsumausgaben nahmen um 0,9 % zu und damit etwas stärker als im Vorjahr (+0,8 %). Zur Ausweitung der Konsumausgaben trugen der weitere Beschäftigungsaufbau, steigende Tarifeinkommen und eine Zunahme der monetären Sozialleistungen bei. Nicht nur die privaten, auch die staatlichen Konsumausgaben wurden ausgeweitet (+1,1 %). Der Staatskonsum trug mit einem Beitrag von 0,2 Prozentpunkten aber weniger stark zum Anstieg des Bruttoinlandsproduktes bei wie der Privatkonsum mit 0,5 Prozentpunkten.

Die Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise haben sich zu Beginn des Jahres nochmals spürbar in der Außenhandelsstatistik

Deutschlands niedergeschlagen. Da jedoch die Importe stärker stiegen (+1,3 %) als die Exporte (+0,6 %), hat der Außenhandel für sich betrachtet 2013 den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 0,3 Prozentpunkte vermindert.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich ungeachtet des verhaltenen Wirtschaftswachstums nach wie vor in einer soliden Grundverfassung. Die Anzahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland ist gemäß den ersten amtlichen Schätzungen im Durchschnitt des Jahres 2013 um 233 000 auf 41,84 Millionen gestiegen. Die Beschäftigtenzahl legte sogar um 348 000 Menschen auf 29,27 Millionen zu. Das positive Gesamtbild wird allerdings etwas durch die Arbeitslosenzahl getrübt. Diese nahm im Jahresdurchschnitt um 53 000 auf 2,95 Mil-

lionen Menschen zu. Die Arbeitslosenquote ist deshalb gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9 % gestiegen.

Die Verbraucherpreise wurden 2013 im Mittel um 1,5 % erhöht. Der allgemeine Preisauftrieb fiel damit schwächer aus als im Vorjahr, in dem die Inflationsrate bei 2,0 % lag. Teuerungstreibend wirkten sich vor allem die Nahrungsmittelpreise aus, die vor dem Hintergrund von witterungsbedingten Ernteaufschlägen insbesondere in den Sommermonaten spürbar angehoben wurden.

Umsatzzahlen der beiden Factoringverbände (Bundesverband Factoring für den Mittelstand; Deutscher Factoringverband) für das Geschäftsjahr 2013 sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht veröffentlicht.

„Mein Papa macht, dass in der TEBA die Computer alles können.“



ANNA THERESIA (4)



I.2. Entwicklung der TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG

Die Geschäftsentwicklung verlief auch in diesem Jahr wieder erfolgreich.

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Bilanzsumme	83 206	75 733	+ 7 473	9,9
Jahresdurchschnittsbilanzsumme	78 292	71 146	+ 7 146	10,0

Bei der Jahresdurchschnittsbilanzsumme ist ein deutlicher Zuwachs gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dies liegt vor allem an dem starken Zuwachs im Factoringgeschäft. Die Abweichungen zwischen Bilanzsumme per 31.12.2013 und Jahresdurchschnittsbilanz-

summe liegen im saisonbedingten Lohnsteuervorfinanzierungsgeschäft begründet.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich lediglich aus Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) in Höhe von 91 TEUR zusammen.

Aktivgeschäft	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Kundenforderungen	69 711	63 752	+ 5 959	9,3
darunter:				
• Nichtratenkredite	1 131	1 309	- 178	13,6
• Factoring	57 796	52 280	+ 5 516	10,6
• Ratenkredite	4 338	4 599	- 261	5,7
• Lohnsteuervorfinanzierung	6 446	5 564	+ 882	15,9
Forderungen an Kreditinstitute	5 518	7 376	- 1 858	25,2

Passivgeschäft	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43 511	40 605	+ 2 906	7,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 744	6 939	+ 1 805	26,0

In der Struktur der Aktiv- und Passivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Berichtsjahr 3 914 TEUR.

Im Mittelpunkt der Investitionen stand der Neubau eines Bankgebäudes (Erweiterungsbau). Bis Ende des Berichtsjahres wurden hierfür 2 518 TEUR Anzahlungen geleistet. Nach gegenwärtiger Betrachtung können die Planungskosten weitestgehend eingehalten werden.

Des Weiteren wurde ein benachbartes unbebautes Grundstück für 709 TEUR erworben.

Für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden 365 TEUR, für immaterielle Anlagewerte und IT-Ausstattung 322 TEUR investiert. Hierbei wurde die technische Ausstattung um einen weiteren IT-Serverraum verbessert.

Die Auswirkungen auf die künftige Ertragslage (Investitionsfolgekosten) stellen sich als überschaubar dar.

Personal- und Sozialbereich

Zum 31.12.2013 wurden 148 Angestellte (darunter 31 Teilzeitangestellte und 7 Auszubildende) beschäftigt, von denen ca. ein Sechstel bereits mehr als 25 Jahre der Bank angehören. Aufgrund der Ausweitung des Factoringgeschäftes wurde die Zahl unserer Mitarbeiter weiter erhöht.

Es bestehen betriebliche Regelungen zur Altersversorgung. Die Altersstruktur und der Ausbildungsstand entsprechen den betrieblichen Erfordernissen. Zum Bilanzstichtag bestehen 3 Altersteilzeitverträge. Die Mitarbeiter werden grundsätzlich nach den tariflichen Vereinbarungen entlohnt. Um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, wird von den externen Fortbildungsmöglichkeiten rege Gebrauch gemacht.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren entfällt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr entfällt.

// ZUSAMMENFASSUNG //

Die Geschäfte der TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG haben sich insgesamt gut entwickelt. Den Erwartungen wurde weitestgehend entsprochen.



II. Darstellung der Lage der TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG

II.1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	+ 20 756	+ 18 953	+ 1 803	9,5
Provisionsergebnis	- 1 283	- 853	- 430	50,4
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	6 176	5 395	+ 781	14,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2 029	2 157	- 128	5,9
Bewertungsergebnis				
a) Forderungsbereich	- 2 582	- 1 489	- 1 093	73,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	+ 8 738	+ 8 214	+ 524	6,4
Steueraufwand	943	1 008	- 65	6,4
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	2 700	3 150	- 450	14,3
Jahresüberschuss	5 095	4 056	+ 1 039	25,6
Einstellung Gewinnrücklagen	-	1 800	- 1 800	100,0
Vorabauschüttung	3 475	-	+ 3 475	-
Bilanzgewinn	1 620	2 256	- 636	28,2

Die Verwaltungsaufwandsquote CIR ist von 44,01 % im Vorjahr auf 44,76 % angestiegen. Die Veränderungen des Provisionsergebnisses sind im Wesentlichen auf einen Abschluss eines gerichtlichen Vergleiches aus einem Rechtsstreit bzgl. Ansprüche aus einem Handelsvertretervertrag zurückzuführen.

Die Entwicklung der Ertragslage entsprach nicht ganz unserer Prognose. Ursache hierfür ist das nicht vollständige Erreichen des Factoring-Planumsatzes.

Nach unserer Ergebnisvorschau für 2014 rechnen wir mit einem steigenden Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr.

II.2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr stets gegeben.

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung (Kennziffer) wurden zu jeder Zeit eingehalten und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung.

Der im ersten Halbjahr erhöhte Refinanzierungsbedarf aus dem Lohnsteuervorfinanzierungsgeschäft wird ausschließlich durch die VR-Bank Landau eG (Konzernmuttergesellschaft) gedeckt.

Von den Verwerfungen an den Interbank- und Kapitalmärkten ist unsere Bank in ihrer Finanz- und Liquiditätslage nicht betroffen. Es zeigt sich vielmehr die vom Interbankengeschäft weitgehend unabhängige Refinanzierungsstruktur, welche nahezu ausschließlich aus den Geschäftsbeziehungen mit der DZ BANK AG und anderen Genossenschaftsbanken resultiert.

Bei den sonstigen Refinanzierungen sind auffällige Fluktuationen während des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht festzustellen. Besondere Abruftrisiken sind nicht erkennbar.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

„Mein Papa spricht mit ganz vielen Leuten, und sagt ihnen, wie sie mit der TEBA zusammenarbeiten können.“



TOBIAS (3)

II.3. Vermögenslage
II.3.1. Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	2013 TEUR	2012 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	3 500	3 500	-	-
Rücklagen	5 000	5 000	-	-

Die Bank verfügt über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 12 700 TEUR (Vorjahr 10 000 TEUR). Es fand eine Umwidmung in Höhe von 600 TEUR von den Vorsorgereserven nach § 340f HGB zum Fonds für allg. Bankrisiken nach § 340g HGB statt.
Die Vermögenslage der Bank ist sehr gut. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäfts-

politik. Für unser geplantes Geschäftswachstum im laufenden und den darauf folgenden Geschäftsjahren ist eine ausreichende Eigenmittelbasis sichergestellt.
Aufgrund der sehr guten Eigenkapitalausstattung wurde die Mindestgröße der Solvabilitätsrichtlinie jederzeit erfüllt. Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung der Risikoaktiva wurde eingehalten. Die Kernkapitalquote nach § 325 Abs. 2 Nr. 5 SolvV konnte von 14,13 % auf 17,06 % deutlich verbessert werden. Die Gesamtkennziffer nach der Solvabilitätsverordnung liegt deutlich über der vorgeschriebenen Norm von 8 %.

II.3.2. Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundenforderungen

Der Anteil des durchschnittlichen Bestandes an Kundenforderungen an der Jahresdurchschnittsbilanzsumme beträgt 88,3 %. Aufgrund des saisonal schwankenden Lohnsteuervorfinanzierungsvolumens bildet der Bestand der Kundenforderungen zum 31.12.2013 nicht das tatsächlich bewältigte Volumen ab. Dem Bestandsausweis Factoring

liegt ein rund 13-facher Umschlag zugrunde (Verhältnis durchschnittlicher Bestand zu Ankaufumsatz). 94,1 % unserer ausgewiesenen Forderungen im Ratenkredit-, Nichtratenkredit- und Lohnsteuervorfinanzierungsgeschäft sind an wirtschaftlich unselbstständige Privatpersonen ausgereicht. Auch die restlichen Forderungen aus diesen Geschäftssparten sowie die Forderungen aus Factoringankäufen enthalten keine besonderen Branchenschwerpunkte. Der durchschnittliche Ratenkredit (brutto), bezogen auf den Bestand, beträgt 1 963 EUR,

die durchschnittliche Lohnsteuervorfinanzierung, bezogen auf das neu ausgereichte Geschäft, 739 EUR. Die Höhe der durchschnittlich angekauften Rechnung im Factoringgeschäft liegt bei 850 EUR. Die Betrachtungsweise der Einzelforderungen (ohne Lohnsteuervorfinanzierungen) nach Größenklassen zeigt, dass 71,5 % des Volumens unter 25 000 EUR liegen. Der größte Kundenkredit beträgt 585 TEUR nach Zusage / Inanspruchnahme. Die Bonität der Kundenforderungen und der Umfang der Blankokreditvergaben weisen keine Besonderheiten auf und entsprechen unserer Geschäftsstruktur. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen bzw. standardisierte Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken sind in ausreichender Höhe unversteuerte Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven vorhanden. Die Kreditgrenzen nach dem KWG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Passivseite

Die Passivseite unserer Bilanz ist von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geprägt (52,3 % Bilanzsummenanteil).

II.3.3. Derivatgeschäfte / Währungsgeschäfte

Derivatgeschäfte und Währungsgeschäfte wurden nicht getätigt. Es ist auch nicht beabsichtigt, künftig diese Geschäfte auszuüben.

II.3.4. Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

II.4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage der TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG

Unsere Bank verfügt über eine sehr gute Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

» Die Ertragslage ist sehr gut.

» UNSERE BANK VERFÜGT ÜBER EINE SEHR GUTE FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE.

„Mein Papa sorgt dafür,
dass die TEBA Leuten Geld leiht.“



MICHAEL (4)

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht)

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1. Risikomanagementziele und -methoden

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe. Unser Risikofrüherkennungs- und Risikoüberwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die Risikotragfähigkeit der Bank ist Grundlage und Ziel unserer Strategie sowie ihrer Risikosteuerungs- und Controllingprozesse. Die Entwicklung unserer Bank planen und steuern wir mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen. Die Neuausreichungen unserer einzelnen Geschäftsbereiche sowie alle wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen werden anhand der Planbilanz sowie unserer Eckwertplanung festgelegt. Die vorgenannten Ziele werden kontinuierlich im Rahmen des Soll-/Ist-Vergleichs mittels Ergebnisvorschaurechnung, Szenariotechniken sowie Auslastung vorgegebener Risikobudgets überwacht.

Die angewandten Methoden zur Risikomessung, -steuerung und die Aggregation aller Risikoarten werden kontinuierlich

weiterentwickelt und regelmäßig den Anforderungen der Bank und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Basis des Risikomanagementprozesses bildet das Risikohandbuch. In diesem Handbuch wurden im Rahmen der Risikoinventur sämtliche erkennbaren Risiken zusammengeführt. Diese werden, abhängig von der Bedeutung für die Bank, in geeigneter Weise laufend überwacht und gesteuert.

Für die im Risikohandbuch als wesentlich bzw. als bedeutsam eingestufteten Risikoarten wurden geeignete Strategien festgelegt. Im Rahmen unserer Risikoinventur haben wir Risikokonzentrationen identifiziert und Stresstests/Stressszenarien entwickelt. Die Stresstests/Stressszenarien umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien.

Es erfolgt eine Gegenüberstellung mit den zur Abdeckung dieses Gesamtbankrisikos zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital). Die Darstellung der Gesamtrisikolage bzw. Risikotragfähigkeit erfolgt auf Grundlage handelsrechtlicher Vorschriften unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse.

Die Geschäftsleitung erhält in monatlichen Abständen einen Risikobericht über die



Auslastung der Risikobudgets sowie über die aktuelle Entwicklung der Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationellen Risiken, Vertriebsrisiken und der Risikokonzentration aus der Ertrags- und Produktstruktur im Factoringgeschäft.

Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich durch die Geschäftsleitung über die Auslastung der Risikobudgets informiert.

Auf Basis unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes sowie eines Kennziffernsystems ist ein Ampelfunktionssystem als Frühwarnsystem in der Risikoberichterstattung integriert. Die Funktionsfähigkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird laufend im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung und ggf. anhand tagesaktueller Auswertungen überwacht sowie im Rahmen der jährlichen Risikoinventur überprüft.

Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, so dass die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems gewährleistet ist. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten wird gemäß MaRisk durch die Interne Revision geprüft.

IV.2. Risikoarten

IV.2.1. Adressenausfallrisiken

Das Kreditrisikomanagement, d. h. Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken, obliegt der

Geschäftsleitung in gemeinsamer Verantwortung. Daneben nimmt die Rechtsabteilung die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten Krediten vor. Die Risikosituation sowohl im Lohnsteuervorfinanzierungsgeschäft als auch im Ratenkredit- und Nicht-ratenkreditgeschäft ist überschaubar.

Der Risikosituation bei dem sich weiter gut entwickelnden Factoringgeschäft wird durch entsprechende Vergaberichtlinien und durch Funktionstrennung von Markt und Marktfolge Rechnung getragen.

Zur Steuerung und Beurteilung der Adressenausfallrisiken bedienen wir uns eines selbstentwickelten Kennziffernsystems.

Die Risiken aus unserem Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen bzw. durch standardisierte Einzelwertberichtigungen, unversteuerte Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gedeckt und bewegen sich deutlich innerhalb unserer Risikotragfähigkeit.

IV.2.2. Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken bestehen ausschließlich in Zinsänderungsrisiken, welche aber aufgrund unserer speziellen Struktur von untergeordneter Bedeutung sind.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch das Ausweichverfahren der Deutschen Bundesbank ermittelt.

IV.2.3. Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden durch die aufsichtsrechtliche Liquiditätsverordnung begrenzt. Die Risiken und die Zahlungsbereitschaft werden überwacht. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

IV.2.4. Operationelle Risiken

Den Operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen Arbeitsanweisungen, die Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten.

Die bedeutenden Operationellen Risiken werden anhand einer Notfallplanung und durch Backup-Einrichtungen begrenzt.

Den Betriebsrisiken begegnen wir mit laufenden Investitionen und Prüfungen im Bereich des IT-Systems (Eigenanwender) und der Optimierung der Geschäftsprozesse bzw. Arbeitsabläufe unter Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung.

Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Computer-Missbrauchsrisiken, Diebstahlrisiken und Schäden durch Vertrauenspersonen, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Die Veritätsrisiken im Factoringbereich werden über die Kreditrisiken abgedeckt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit finden die Operationellen Risiken entsprechende Berücksichtigung.

IV.2.5. Sonstige Risiken

Das Factoringgeschäft stellt aufgrund seiner Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage, der spezifischen Anforderungen an den Vertrieb und der hohen Konjunkturabhängigkeit für uns ein Vertriebsrisiko bzw. eine Ertrags- und Produktkonzentration dar. Diese Risikokonzentration beim Factoringgeschäft wird im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes angemessen berücksichtigt.

IV.3. Gesamtbild der Risikolage

Gemäß § 25a Abs. 1 KWG verfügen wir über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken.

Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird fortlaufend weiter entwickelt.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die rechtzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die Risikotragfähigkeit ist sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stresstests/Stressszenarien gegeben.

» Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen.



V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG für die nächsten zwei Jahre beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Der Geschäftsverlauf im Januar lässt für das Geschäftsjahr 2014 erwarten, dass im Factoringgeschäft mit steigenden Umsätzen, im Lohnsteuervorfinanzierungs- und Ratenkreditgeschäft etwa mit gleichbleibenden Neuausreichungen zu rechnen ist.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 rechnen wir im Vergleich zum Berichtsjahr mit einer Steigerung des Betriebsergebnisses vor Bewertung. Ferner erwarten wir für diese Geschäftsjahre bei den derzeitigen Konjunkturprognosen, die von einem Wachstum der Gesamtwirtschaft von rund 1,8 % ausgehen, einen deutlichen Anstieg unseres bilanziellen Kundengeschäfts. Dabei setzen wir auf ein qualitatives Wachstum.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir eine Steigerung. Wir investieren

weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Nicht zuletzt dadurch steigen die Qualität, der Wirkungsgrad und die Produktivität der Dienstleistung unserer Bank. Aufgrund der erwarteten Zunahme beim Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehen wir von einer unverändert guten Aufwands-Ertrags-Relation in den kommenden zwei Jahren aus. Bei einer besseren Konjunktorentwicklung als erwartet sehen wir Chancen für eine weitere Verbesserung unserer Ertragslage.

Bei einer schlechteren Konjunktorentwicklung als erwartet, könnten sich Risiken für die Ertragslage ergeben, da die geplante Umsatzausweitung schwieriger zu erreichen wäre. Zudem wäre von einer Verschlechterung des Bewertungsergebnisses auszugehen.

Ein Risiko könnte auch ein steigender Wettbewerb mit Druck auf unsere Margen darstellen. Wir rechnen in den nächsten beiden Jahren mit einer unverändert sehr guten Ertrags- und Vermögenslage, verbunden mit einer Stärkung unseres Eigenkapitals.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquiditätsausstattung (Liquiditätskennziffer) werden wir auch in den beiden folgenden Jahren einhalten.

Ein Einsetzen von bestandsgefährdenden Risikoentwicklungen ist derzeit nicht zu erkennen.

VI. Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen i. S. von selbstständigen Niederlassungen bestehen nicht.

B. VORSCHLAG FÜR DIE GEWINN-VERWENDUNG

Die Geschäftsleitung schlägt vor, den um die Vorabausschüttung in Höhe von 3 475 000,00 EUR geminderten Jahresüberschuss (Bilanzgewinn in Höhe von 1 619 575,22 EUR) vollumfänglich an die Kommanditisten und die Komplementär GmbH auszuschütten.

TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG

Landau a. d. Isar, 30.01.2014

Dipl.-Kff. Christina Fleischmann
Geschäftsführerin

Karl-Heinz Richter
Geschäftsführer

» „Unsere Mama macht,
dass alle die TEBA kennen.“



THERESA (6) UND THEO (5)

» FACTORING
DER ERFOLGSMOTOR
DER TEBA

Seit über einem Jahrzehnt bietet die TEBA Kreditbank Factoring an. Die wachsende Anzahl der Kunden in diesem Bereich zeigt, dass die mutige Entscheidung der TEBA, sich auf dieses Geschäftsfeld auszurichten und zu spezialisieren, der richtige Weg in die Zukunft war und weiterhin ist. Das Angebot des Factoring hebt sich von dem der Mitbewerber deutlich ab, denn es wurde für die Gegebenheiten und Bedürfnisse des Mittelstandes entwickelt.

Die Besonderheiten des TEBA-Factoring:

- 100 % Auszahlung abzüglich Factoringgebühr
- Kein Sicherheitseinbehalt
- Keine versteckten Kosten wie Zinsen, Prüf- oder Kontoführungsgebühren
- Gerade kleinere Unternehmen des Mittelstandes können neben dem Kerngeschäft selten eine schwankende Kostenentwicklung einer Dienstleistung überwachen. Sie

brauchen bereits im Vorfeld eine verlässliche Angabe zu anfallenden Kosten. Die TEBA bietet mit einer All-Inclusive-Gebühr im Skontobereich eine optimale Planungssicherheit hinsichtlich der Kosten.

- Rechnungsankauf sowohl von gewerblichen als auch von privaten Kunden
- Gerade im Handwerk oder im Dienstleistungssektor wird die Leistung der Unternehmen sehr häufig sowohl für Geschäfts- als auch Privatkunden angeboten, daher muss ein Factoringanbieter, mit der Spezialisierung auf diese Zielgruppe den Ankauf von Rechnungen auch an Privatkunden ermöglichen – auch das eine Besonderheit des TEBA-Factoring.
- Ankauf von Abschlagsrechnungen (zum Beispiel nach VOB)
- Bei Unternehmen, die vorbereitende Bauarbeiten anbieten, werden Abschlagsrechnungen gestellt. Um solche Rechnungen im Rahmen eines Factoringvertrages ankaufen zu können, hat die TEBA eine eigene Systematik entwickelt, um auch diese Kunden anzubinden.

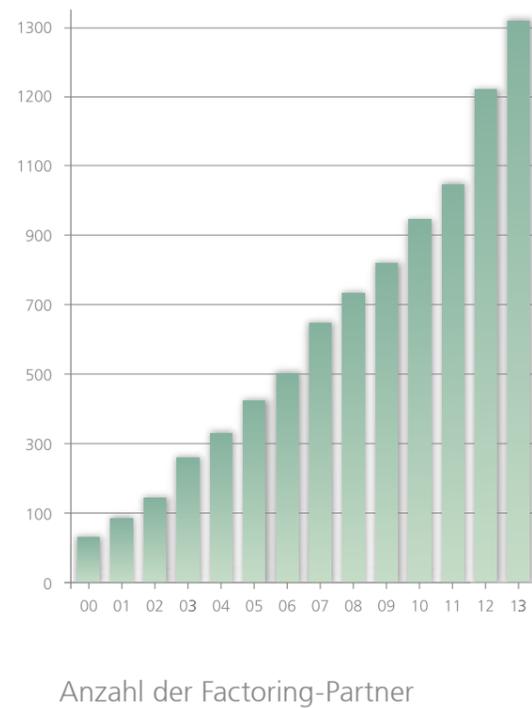
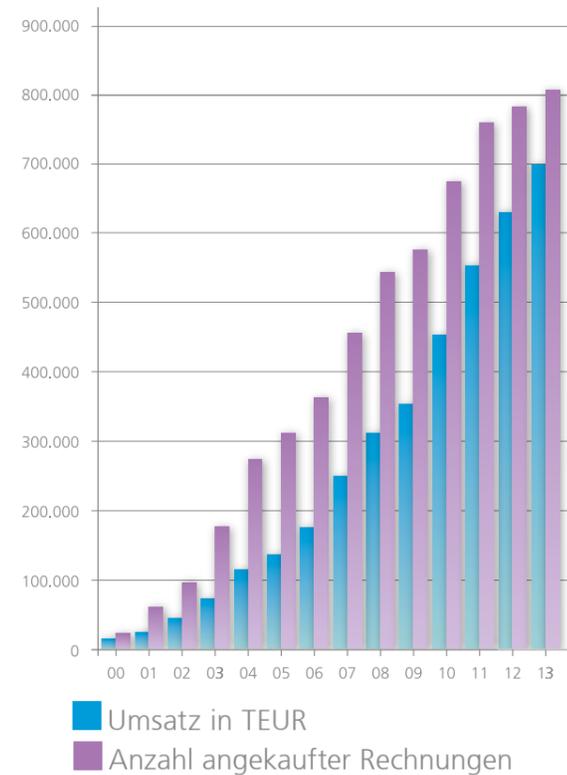
Mit diesen Besonderheiten hat sich die TEBA über die letzten Jahre einen festen Platz bei den Factoringanbietern für mittelständische Unternehmen in Deutschland aufgebaut.

Auch im vergangenen Jahr wurde die optimale Produktausrichtung auf diese Zielgruppe mit weiterem Wachstum belohnt.

Die Kundenanzahl und der Factoringumsatz wachsen damit kontinuierlich und liegen über dem durchschnittlichen Marktwachstum.

Die Vorteile des TEBA-Factoring auf einen Blick:

- Sofortige Liquidität
- Keine Zahlungsausfälle infolge der Zahlungsunfähigkeit von Kunden
- Freie Mittel für Investitionen im Betrieb
- Zinersparnis
- Skontoausnutzung bei Lieferanten
- Auslagerung der Debitorenbuchhaltung
- Entlastung des Kontokorrentrahmens bei der Hausbank



MAGDALENA (5)

„Meine Mama versucht zu helfen, wenn jemand eine Rechnung nicht bezahlen kann und der TEBA Geld schuldet.“



JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2013 DER TEBA KREDITBANK GMBH & CO. KG

(sinngemäße Wiedergabe)

„Meine Mama weiß, wann von der TEBA
eine Rechnung angekauft werden kann.“
„Unsere Mama kümmert sich darum, dass ein Anrufer
mit dem Richtigen in der TEBA sprechen kann.“



ANNA UND JANINA (4)

Aktiva					
	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			25 790,07		13
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	-		-		-
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	25 790,07	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnoten- banken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-		-		-
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			5 518 069,14		4 376
b) andere Forderungen			-	5 518 069,14	3 000
4. Forderungen an Kunden				69 711 133,75	63 752
a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	-				-
b) Kommunalkredite	-				-
5. Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	-			-
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	-	-		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	-			-
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-	-	-		-
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	-		-		-
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
6a. Handelsbestand					
7. Beteiligungen				816 693,50	817
darunter: an Kreditinstituten	6 350,00				(6)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				-
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten	-				-
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				-
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite	-				-
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
				-	-



Aktiva					
	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
11. Immaterielle Anlagewerte				370 708,00	315
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			370 708,00		(315)
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–		–
12. Sachanlagen				6 599 046,86	3 311
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				–	–
darunter: eingefordert	–				–
14. Sonstige Vermögensgegenstände				145 632,44	137
15. Rechnungsabgrenzungsposten				19 004,04	12
16. Aktive latente Steuern				–	–
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				–	–
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				–	–
Summe der Aktiva				83 206 077,80	75 733

Passiva					
	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			3 510 825,92		2 605
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			40 000 000,00	43 510 825,92	38 000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		–			–
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	–		–
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1 902 095,98			1 597
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6 841 627,77	8 743 723,75	8 743 723,75	5 342
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–		–
darunter:					
Geldmarktpapiere	–				–
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				–

Passiva					
	EUR	EUR	EUR	31.12.2013 EUR	Vorjahr TEUR
3.a Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				–
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2 274 385,43	2 040
6. Rechnungsabgrenzungsposten				958 267,48	948
6.a Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2 124 600,00		2 246
b) Steuerrückstellungen			20 000,00		20
c) andere Rückstellungen			2 754 700,00	4 899 300,00	2 179
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genussschaftskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				–
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				12 700 000,00	10 000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				–
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			3 500 000,00		3 500
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklagen		–			–
cb) Rücklage für eigene Anteile		–			–
cc) satzungsmäßige Rücklagen		–			–
cd) andere Gewinnrücklagen		5 000 000,00	5 000 000,00		5 000
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust			1 619 575,22	10 119 575,22	2 256
Summe der Passiva				83 206 077,80	75 733
Posten unter der Bilanz					
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			91 246,55		32
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	91 246,55	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			–	–	–



Gewinn- und Verlustrechnung					
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr 2013 EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		21 813 440,67			20 076
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		–	21 813 440,67		–
2. Zinsaufwendungen			1 101 587,57	20 711 853,10	1 158
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			–		–
b) Beteiligungen			44 280,01		35
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–	44 280,01	–
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–	–
5. Provisionserträge			393 676,03		397
6. Provisionsaufwendungen			1 676 477,06	1 282 801,03	1 250
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestandes				–	–
darunter: Auflösung/Zuführung Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		–			–
8. Sonstige betriebliche Erträge				131 732,92	117
darunter: aus der Währungsumrechnung				–	–
darunter: aus der Abzinsung		2 420,13			(8)
9.				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5 043 727,01			4 387
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1 132 101,80	6 175 828,81		1 008
darunter: für Altersversorgung	166 935,91				(170)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			2 029 441,13	8 205 269,94	2 158
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				530 030,14	427
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				150 095,26	134
darunter: aus der Währungsumrechnung				–	–
darunter: aus der Aufzinsung		111 202,72			(123)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1 981 928,32		1 889
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			–	1 981 928,32	–

Gewinn- und Verlustrechnung					
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr 2013 EUR	Vorjahr TEUR
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			–		–
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–	–	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18.				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8 737 741,34	8 214
20. Außerordentliche Erträge			–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
22. Außerordentliches Ergebnis				–	–
23. Erstattete / Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			929 625,07		997
darunter: Aufwand / Ertrag aus latenten Steuern		–			–
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			13 541,05	943 166,12	11
24.a Zuführung zum / Erträge a. d. Auflösung d. Fonds für allgemeine Bankrisiken				2 700 000,00	3 150
25. Erträge aus Verlustübernahme				–	–
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				–	–
27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag				5 094 575,22	4 056
28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr				–	–
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				–	–
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			–		–
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			–		–
d) aus anderen Gewinnrücklagen			–		–
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital				–	–
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in die Rücklage für eigene Anteile			–		–
c) in satzungsmäßige Rücklagen			–		–
d) in andere Gewinnrücklagen			–		1 800
33. Vorabauschüttung				3 475 000,00	–
34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust				1 619 575,22	2 256



„Mein Papa kümmert sich um alles
in den Gebäuden der TEBA.“



MARTIN (5)



ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die **Forderungen an Kreditinstitute** wurden mit dem Nennwert angesetzt. Die **Forderungen an Kunden** wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwi-

schen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird zinsanteilig aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. von standardisierten Einzelwertberichtigungen sowie un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Die **Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert.

Die Bewertung der **immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen** erfolgte zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Anschaffungsjahr bei linearer Abschreibung pro rata temporis abgeschrieben.



Wirtschaftsgüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG werden im Jahr der Anschaffung in einem Sammelposten erfasst. Der Sammelposten wird über fünf Jahre linear aufgelöst.

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die Passivierung der **Verbindlichkeiten** erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensions- und Beihilferückstellungen sowie den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sind mit dem Barwert bilanziert.

Als Lohn- und Gehaltstrend für die Pensions- und Beihilferückstellungen werden 2 % und als Rententrend 1,75 % angenommen. Der Zinssatz wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 4,9 % festgelegt.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit wurde ein Lohn- und Gehaltstrend von 2 % zugrunde gelegt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes ermittelt und beträgt 3,41 %.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die **Finanzinstrumente des Zinsbuchs** werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs auf der Grundlage des IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet (GuV-orientierte Methode). Hierbei wird das Zinsergebnis der kommenden fünf Jahre simuliert. Davon werden unter anderem die zurechenbaren Verwaltungsaufwendungen und die erwarteten Bewertungsergebnisse abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Nach dem Ergebnis der Berechnung zum 31.12.2013 war keine Rückstellung zu bilden.

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir fallweise **Bürgschaften**. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2013 (volle EUR)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	a) Zuschreibungen b) Umbuchungen (+/-) des Geschäftsjahres	a) Abgänge b) Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	579 430	170 589	-	a) 177 716	201 595	370 708	112 321
Sachanlagen:							
a) Grundstücke u. Gebäude	3 379 486	3 227 767	-	a) 39 098	1 186 470	5 381 685	84 757
b) Technische Anlagen u. Maschinen	256 483	-	-	-	68 283	188 200	12 800
c) Betriebs- u. Geschäftsausstattung	2 258 986	515 923	-	a) 164 604	1 581 143	1 029 162	320 152
a	6 474 385	3 914 279	-	a) 381 418 b) -	3 037 491	6 969 755	530 030
	Anschaffungskosten	Veränderungen			Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR			EUR		
Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	816 694	-	-	-	-	-	816 694
b	816 694	-	-	-	-	-	816 694
Summe a und b	7 291 079						7 786 449

Bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wurde von der Möglichkeit des Art. 31 Abs. 6 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht.



D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 5 475 179 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	61 068 658	3 172 736	3 896 505	1 397 656

In den Forderungen an Kunden sind 175 579 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitband zugeordnet.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	136	3 243 473	–	–
Forderungen an Kunden (A 4)	–	–	–	–

Die Gesellschaft besitzt folgende Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
RKW NordWest Factoring GmbH Sitz: Düsseldorf	50	2012 (Bilanz)	123 356	2012	70 755

Mit dem Unternehmen besteht kein Ergebnisabführungsvertrag und kein Konzernverhältnis.

In den Sachanlagen sind enthalten:

Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	5 569 885 EUR
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 029 162 EUR

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge bzw. antizipative Abgrenzungsposten enthalten:

Rückdeckungsversicherung	56 056 EUR
Gewerbesteuer-Erstattungsanspruch	21 900 EUR
Umsatzsteuer-Erstattungsanspruch Factoring	19 468 EUR

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Passive Steuerlatenzen bestehen nur bei der Archivierungsrückstellung, denen aktive Steuerlatenzen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen gegenüberstehen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 12 000 000 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1 000 000	3 000 000	36 000 000	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b) bb)	4 733 055	75 000	2 033 573	–



Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Bonuszahlungen aus Factoringgeschäft	1 868 045 EUR
Abzuführende Mehrwertsteuer (aus Gesamtbetrieb)	200 592 EUR
Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	127 546 EUR

Im Passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zinsen und Gebühren im Ratenkredit-, Nichtratenkredit- u. Factoringgeschäft, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 958 267 EUR (Vorjahr 948 501 EUR) enthalten.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	14 505 624	12 506 250	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	–	–	13 683	19 812

Die unter Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Einlagen gliedern sich wie folgt:

Einlagen	EUR
a) des Komplementärs (TEBA Kreditbank-Komplementär GmbH, Sitz: Landau a. d. Isar)	20 000
b) der Kommanditisten davon: Konzernmuttergesellschaft VR-Bank Landau eG, Sitz: Landau a. d. Isar	3 480 000 (3 390 000)

Die Gewinnrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	andere Gewinnrücklagen EUR
Stand 01.01.2013	5 000 000
Einstellungen	–
Entnahmen	–
Stand 31.12.2013	5 000 000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Weitere Erläuterungen sind hierzu nicht veranlasst.

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 45 076 EUR.

Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführer bzw. der früheren Geschäftsführer wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans bestehen zum 31.12.2013 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 453 200 EUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 224 100 EUR.

Die Zahl der im Jahr 2013 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	102,00	30,00
Gewerbliche Mitarbeiter	1,00	1,00
	103,00	31,00

Außerdem wurden durchschnittlich 6,00 Auszubildende beschäftigt.

Das im Geschäftsjahr für den Abschlussprüfer als Aufwand erfasste Honorar beträgt für

die Abschlussprüfung	53 249 EUR
sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	6 306 EUR
Steuerberatungsleistungen	2 762 EUR

Name und Anschrift des Abschlussprüfers:
Genossenschaftsverband Bayern e.V.
Türkenstraße 22 – 24
80333 München



Mitglieder der Geschäftsführung:

Christina Fleischmann, Geschäftsführerin
Karl-Heinz Richter, Geschäftsführer

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Werner Leis	(Vorsitzender), Bankvorstand der VR-Bank Landau eG
Helmut Huber	(stellv. Vorsitzender), Bankvorstand i.R.
Wilhelm Forster	Bankvorstand i.R.
Josef Hackl	Bankvorstand der VR-Bank Landau eG
Helmut Lorenczyk	Bankvorstand i.R.
Georg Lammer	Landwirt
Wilfried Frey	Geschäftsführer der Frey und Salzer Reise GmbH, Busunternehmen

**TEBA Kreditbank
GmbH & Co. KG**

Landau a. d. Isar, 30.01.2014

Dipl.-Kff. Christina Fleischmann
Geschäftsführerin

Karl-Heinz Richter
Geschäftsführer

**Bestätigungsvermerk des
Prüfungsverbandes**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 25.03.2014
GENOSSENSCHAFTSVERBAND BAYERN e.V.

Krause
Wirtschaftsprüfer

Hartmann
Wirtschaftsprüfer





„Unsere Mama kümmert sich darum, dass ein Anrufer mit dem Richtigen in der TEBA sprechen kann.“

MANUEL (6)



DANKSAGUNG

Wir möchten es nicht versäumen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachten Leistungen für unsere TEBA Dank und Anerkennung auszusprechen.

Nicht zuletzt danken wir unseren Gesellschaftern und Aufsichtsräten und besonders unserer Muttergesellschaft, der VR-Bank Landau eG, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie deren wertvolle und uneigennützig Unterstützung.

Gleiches gilt für unsere Partner im Kredit-, Lohnsteuervorfinanzierungs- und im Factoringgeschäft, die durch langjährige, fruchtbare Zusammenarbeit mit zum Erfolg der TEBA beigetragen haben.

Insbesondere danken wir auch dem Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. bzw. dessen Sicherungseinrichtung, Berlin, dem Bankenfachverband e.V., Berlin, dem Deutschen Factoring-Verband e.V., Berlin, der Deutschen Bundesbank, Filiale Regensburg, sowie unseren Refinanzierungsbanken für die stets vertrauensvolle Kooperation.



TEBA Kreditbank
GmbH & Co. KG

Hauptstelle Landau
Lindenstr. 5
94405 Landau a. d. Isar

Telefon: 09951 9804-0
Telefax: 09951 9804-81

E-Mail: teba@teba-kreditbank.de
Web: www.teba-kreditbank.de